

OSA-Portal

Übersicht deutschsprachiger Online-Self-Assessments zur Studienorientierung

Von Prof. Dr. Stefan Höft und
Prof. Dr. Benedikt Hell

Schlüsselworte:

Online-Self-Assessment, OSA, Studienorientierung, internetgestützte Beratung, Studieneignungsdiagnostik

1. Online-Self-Assessments zur Studienorientierung: Was ist das genau?

Nach der Schule das richtige Studienfach zu finden, stellt für viele Schulabsolventinnen und -absolventen eine große Herausforderung dar. Je nach dem Stand im Studienwahlprozess sind unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen (vgl. z.B. Hirsch und Läge, 2007):

1. Besteht überhaupt ein Problembewusstsein für die anstehende Studienwahlentscheidung?
2. Wo liegen besondere Fähigkeiten, was sind bevorzugte Interessen und Werte der suchenden Person und welche Studienalternativen passen generell dazu?
3. Kann die Vielzahl der Optionen auf eine überschaubare Menge von Alternativen reduziert werden, deren Vor- und Nachteile genauer betrachtet werden können?
4. Wird nach einem Abwägungsprozess eine endgültige Entscheidung zu Gunsten eines Studiums getroffen?
5. Sind die anstehenden Arbeitsschritte zur Aufnahme des geplanten Studiums bekannt, bestehen ggf. alternative Planungen, falls eine angestrebte Lösung nicht realisiert werden kann?
6. Sind die Erwartungen im Hinblick auf das gewählte Studium angemessen?

Internetgestützte Selbsttests, so genannte „Online-Self-Assessments“ (OSA), sollen bei der Studienwahl helfen, indem die Passung des Merkmalsprofils der studierwilligen Person

mit möglichen Studienalternativen abgeglichen wird (Punkt 2 und 3 in der aufgeführten Aufgabenliste) oder indem passgenaue Informationen rund um das gewählte Studium vermittelt werden (Punkt 5 und 6).

OSAs zur Studienorientierung werden durch sieben Definitionsmerkmale charakterisiert (Weiterführung von Hasenberg & Schmidt-Atzert, 2014, S. 10): Sie haben Studierinteressierte als Zielgruppe (1), sind internetgestützt (2) sowie frei zugänglich und üblicherweise kostenlos (3). Die teilnehmenden Personen beschäftigen sich im Sinne einer realistischen Tätigkeitsinformation mit Aufgaben und Fragen, die Hinweise auf die Art und Schwierigkeit der Studieninhalte geben sollen (4) oder bearbeiten psychodiagnostische Verfahren, über die studiumsrelevante Personeneigenschaften erfasst werden (5). Die Rückmeldung zu den Ergebnissen erfolgt unmittelbar und bezogen auf die Anforderungen des Studiums (6). Generell ist die Bearbeitung freiwillig und wird nicht kontrolliert. Die erzielten Ergebnisse haben keinen Einfluss auf die Zulassungsentscheidung der Hochschule (7).

Generell können zwei OSA-Typen unterschieden werden: Allgemeine OSAs sollen unentschlossenen Personen am Anfang ihres Wahlprozesses helfen, überhaupt Studienalternativen zu identifizieren (Punkt 2, s.o.). Auf der Grundlage einer allgemeinen studienbezogenen Profilanalyse wird die Passung zu unterschiedlichen Studienrichtungen geprüft, wobei die allgemeinen OSAs häufig nicht das gesamte Spektrum der möglichen Studienangebote vollständig abdecken. Fachspezifische OSAs setzen im Wahlprozess deutlich später an (Punkt 3/5/6, s.o.), indem die Passung der Person zu einem konkreten Studienfach überprüft wird.

OSAs sind ein relativ neues Phänomen im Rahmen der Studienorientierung. Ein auslösender Impuls für die breite Ent-

wicklung war die Novellierung des deutschen Hochschulrahmengesetzes 2004, in der die Rahmenbedingungen für die lokale Studierendenauswahl an Hochschulen neu geregelt wurde (vgl. Zimmerhofer und Trost, 2008). Parallel zur Umsetzung lokaler Auswahlverfahren kam es auch zu einer Ausweitung der Beratungsunterstützung für Studiumsinteressierte, die häufig über Internet einen Erstkontakt zu einer Hochschule suchen (vgl. Heukamp und Hornke, 2008; Hornke, Wosnitzer und Bürger, 2013). Insoweit ist auch eine Doppelfunktion der OSAs erkennbar: Sie dienen zum einen häufig als Marketinginstrument. Neben der allgemeinen Werbefunktion für die Hochschule können die Studierwilligen mit einem OSA aber auch auf bestehende Studiengänge hingewiesen werden, die nicht besonders stark nachgefragt sind. Hauptanliegen von OSAs ist jedoch die Förderung der Selbstselektion von Studieninteressierten. Diese soll angeregt werden, indem über die vollzogene Passungsanalyse die Bewährungschancen im Studiengang rückgemeldet werden. Späterer Abbrüche oder Studiengangswchsel sollen auf diese Weise reduziert werden, was sowohl im Interesse der Studieninteressierten als auch der Hochschulen ist.

Relevante Aspekte einer OSA-Konstruktion, damit verbundene Forschungsfragen und weitere Diskussionsbeiträge zum Nutzen (und den Gefahren) von OSAs sind gut in drei Herausgeberwerken (Schuler und Hell, 2008; Rudinger und Olejniczak, 2009; Kubinger, Frebort, Khorramdel und Weitensfelder, 2012) und drei Themenheften (Zeitschrift für Beratung und Studium 1/2009; Wirtschaftspsychologie 1/2013; Das Hochschulwesen 3+4/2015) in Erfahrung zu bringen.

2. Das Projekt „OSA-Portal“: Worum geht es?

Self-Assessments werden als Instrumente der Studien- und Berufsberatung regulär im Rahmen der Beratungsfachkraftausbildung an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) behandelt (Lehrbereich von Prof. Dr. Stefan Höft). Nachdem in mehreren Bachelorarbeiten eher exemplarisch bestehende OSA-Varianten und die mögliche Nutzenstiftung solcher Verfahren für die Einzelberatung diskutiert wurden, entstand die Idee, hier eine systematischere Übersicht zu erstellen. In einem Kooperationsprojekt mit der Hochschule für Angewandte Psychologie der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Olten (Arbeitsgruppe Prof. Dr. Benedikt Hell) wurde dann im September 2016 das OSA-Portal als internationales Gemeinschaftsvorhaben für Deutsch-

land, Schweiz und Österreich aufgesetzt. Ziel ist es, zunächst eine Gesamtübersicht zu bestehenden deutschsprachigen OSAs zu geben, die für die Studienorientierung entwickelt wurden. Das Portal wird zurzeit alleine aus Hochschulmitteln der HdBA und FHNW finanziert. Es gibt innerhalb der Webpräsenz keinerlei Werbebanner, Google AdWords oder ähnliche Werbemittel. Die Portalnutzung ist komplett kostenlos. Es werden drei Zielgruppen angesprochen:

- Studieninteressierte, die bereits ein Fach in der näheren Auswahl haben, können sämtliche verfügbaren OSAs zu einem Studienbereich im Portal aufrufen, bearbeiten und die Testergebnisse miteinander vergleichen. Das Portal bietet mit einer Übersicht zu allgemeinen OSAs aber auch Hilfestellung für Studieninteressierte, die noch überhaupt nicht wissen, was sie studieren könnten.
- Beraterinnen und Berater erhalten zunächst einen generellen Überblick zu bestehenden Verfahren. Bei Bedarf können weitere Informationen abgerufen werden, die erste Hinweise zur Qualität des Testverfahrens geben. Beratungspersonen können so gezielt OSAs recherchieren und in ihre Beratung einbeziehen.
- Anbietern von OSAs wird ein Überblick zu bestehenden (Konkurrenz-)Angeboten gegeben. Im direkten Vergleich mit den alternativen OSA-Realisierungen können sie die Qualität der eigenen Entwicklung taxieren und Anregungen für Weiterentwicklungen erhalten. Redundante Angebote können leichter identifiziert und Kooperationen gegebenenfalls angestoßen werden.

3. Aufbau der Webseite

Die Internetseite des OSA-Portals ist über drei URL-Adressen parallel zu erreichen: www.osa-portal.de, www.osa-portal.at und osa-portal.ch

Die Einstiegsseite (vgl. Abbildung 1) ist zweigeteilt. Über die Kopfzeile können redaktionellen Inhalte („OSA-Informationsbereich“) getrennt nach den Zielgruppen aufgerufen werden. Im Mittelpunkt steht aber der Datenbankabruf. Zurzeit können die fachspezifischen OSAs über eine Dropdown-Liste ausgewählt werden, in der alle vorhanden Studienbereiche alphabetisch aufgelistet sind. (Diese strukturierte Liste soll in naher Zukunft durch ein offenes Textfeld ergänzt werden, in dem Freitext zu einem gesuchten Studienfach eingegeben

werden.) Darunter kann über einen separaten Link die Liste der allgemeinen OSAs aufgerufen werden (Abb. 1 und 2).

Wenn eine Auswahl hinsichtlich Studienfeld und/oder –bereich getroffen wurde, wird eine Listenansicht der einschlägigen OSAs zurückgegeben (vgl. Abbildung 2). Durch einen Klick auf den OSA-Namen wird das entsprechende Verfahren direkt in einem separaten Browserfenster geöffnet. Über die Kopfzeilen der Liste kann eine geänderte Sortierung der Auswahl vorgenommen werden, und ein Klick auf das OSA-Portal-Logo führt zurück zur Startseite. Ein Klick auf die Zeile eines spezifischen OSAs öffnet eine Detailansicht, in der noch einmal die Kategorisierung des Verfahrens und bei Bedarf weitere Verfahrensdetails aufgeführt werden (s. Abschnitt „Zusatzinformationen der OSA-Anbieter“).

4. Einige Informationen zum OSA-Portal-Datenbestand

4.1. Basisinformationen zu den Einträgen

Aktuell (Stand: 26. April 2017) werden im OSA-Portal 664 Einzel-OSAs gelistet. 34 (5%) davon sind allgemeine OSAs, fünf (1%) beziehen sich auf breitere Studienfelder (z.B. MINT-Fächer). Die deutlich überwiegende Zahl (625 OSAs; 94%) gehört zur Gruppe der fachspezifischen Studierfähigkeitstests, da sie sich auf einen konkreten Studiengang oder zumindest auf einen abgrenzbaren Studienbereich beziehen. 659 (99%) der erfassten OSAs sind kostenlos nutzbar, bei 450 (68%) ist eine Registrierung (z.B. ein Login mit E-Mail-Adresse) notwendig.

Alle fachspezifischen OSAs sind in der Portal-Datenbank jeweils einem Studienfeld und innerhalb des Feldes einem Studienbereich zugeordnet. Als Vorlage für diese Klassifikation dient das Ordnungsschema von www.studienwahl.de. In Tabelle 1 ist die Verteilung der Einzel-OSAs über die Studienfelder hinweg dargestellt (Spalten 1 und 2). Zusätz-

lich sind Studienbereiche angeführt, für die eine Vielzahl von OSAs (5 oder mehr) vorliegen (Spalten 3 und 4). Ein Vergleich mit offiziellen Hochschulstatistiken zur Verteilung von Studiengängen (für Deutschland: Hochschulrektorenkonferenz, 2015, S. 11) über die unterschiedlichen Studienfelder zeigt vergleichbare Proportionen. Nur die Ingenieurwissenschaften sowie die Naturwissenschaften/Mathematik sind überproportional vertreten, was auf den besonderen Informationsbedarf in diesen Bereichen hinweist (Tabelle 1).

Die 664 Einzel-OSAs werden von 105 unterschiedlichen Trägern bereitgestellt, 89 (85%) davon sind in Deutschland

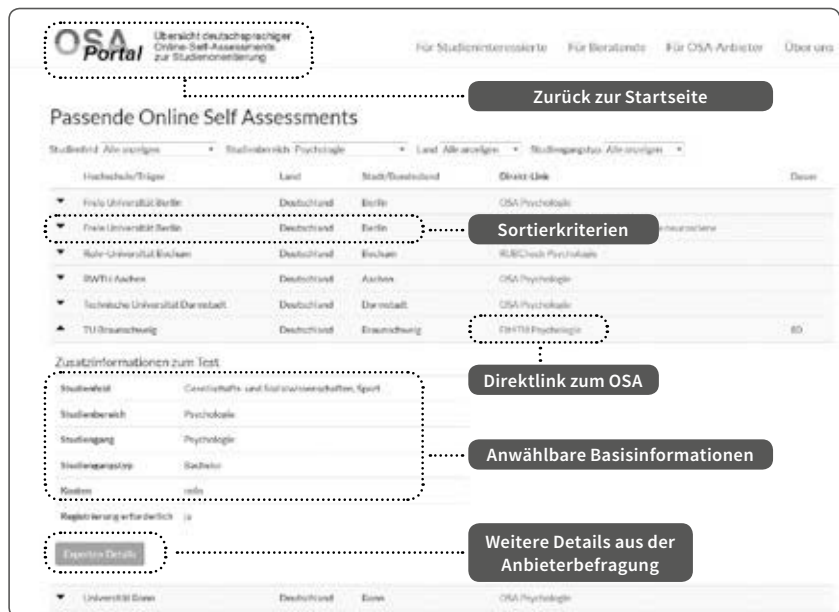


Abb. 1: Die Startseite des OSA-Portals unter www.osa-portal.de (/at/./ch) **Abb. 2:** Detailansicht der Einzel-OSA-Recherche

beheimatet (Schweiz: 7%, Österreich: 9%). Überwiegend handelt es sich bei den Trägerorganisationen um Universitäten (53, 50%), gefolgt von Fachhochschulen und Dualen Hochschulen (31; 30%). Zu den Sonstigen (21; 20%) gehören Hochschulverbände, Landesministerien und Beratungsunternehmen. 53 Anbieter (51%) bieten nur jeweils ein OSA an, 84 Anbieter (80%) maximal sieben. Spitzenreiter sind die RWTH Aachen (34 OSAs), die Uni Bonn (35), die Uni Paderborn (38), die Uni des Saarlandes (42) sowie die FU Berlin (58). Universitäten sind damit als OSA-Anbieter

überproportional vertreten und bieten gemäß ihrem breiteren Fächerspektrum auch mehr Einzel-OSAs an.

4.2. Zusatzinformationen der OSA-Anbieter

Die Informationen des OSA-Portals wurden in einem ersten Schritt von der Projektgruppe recherchiert. In einem zweiten Schritt erhielten alle OSA-Anbieter die Möglichkeit, fehlende Anhaben zu ergänzen. Insgesamt 27 Anbieter nutzten diese Gelegenheit und lieferten weitere Informationen rund um

Studienfeld	Anzahl OSAs	Zugeordnete Studienbereiche mit vielen OSAs (>4)	Anzahl OSAs
Agrar- und Forstwissenschaften	9	Forstwissenschaft, Forstwirtschaft	9
Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, Sport	61	Pädagogik/Erziehungswissenschaften	7
		Politikwissenschaft, Politologie	8
		Psychologie	17
		Sozialwissenschaften, Soziologie	13
		Sport / Sportwissenschaft	6
Ingenieurwissenschaften	137	Architektur, Städtebau	8
		Bauingenieurwesen	12
		Biotechnologie / Bioingenieurwesen	5
		Elektro- und Informationstechnik	29
		Maschinenbau	21
		Mechatronik	28
		Werkstoff- und Materialwissenschaften	11
		Wirtschaftsingenieurwesen	5
Lehramt	31	Lehramtsausbildung	31
Mathematik, Naturwissenschaften	178	Biochemie	6
		Biologie	22
		Chemie, Lebensmittelchemie	24
		Geographie	8
		Geowissenschaften	13
		Haushalts- und Ernährungswissenschaften	6
		Informatik	40
		Mathematik	27
		Pharmazie, Pharmatechnik	7
Physik, Astronomie	22		
Medizin, Gesundheitswesen	16	Medizin	5
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	61	Ökonomie / Wirtschaftswissenschaften	40
		Rechtswissenschaften	11
		Wirtschaftsinformatik	5
Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst und Gestaltung	137	Ethnologie	5
		Germanistik	13
		Geschichtswissenschaft	12
		Gestaltung/Design	5
		Kulturwissenschaften	14
		Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	7
		Medien	8
		Musikwissenschaft	5
		Philologie, klassische	5
		Philologie, neuere	36
		Philosophie	7
Sprach- und Sprechwissenschaften	5		

Tabelle 1: Verteilung der fachspezifischen OSAs über Studienfelder und (ausgewählte) Studienbereiche (Anmerkungen: Vollständige Liste abrufbar unter <http://www.osa-portal.de/osa-verteilung>)

124 Einzel-OSAs. Sie sind in der OSA-Einzelsicht (Auswahlbutton „Experten-Details“) abrufbar. Bei den im Weiteren berichteten Häufigkeitsangaben ist zu berücksichtigen, dass fünf Anbieter mit sehr vielen Einzel-OSAs (insgesamt 74% der Antworten) das Antwortmuster noch dominieren.

In Tabelle 2 sind die in den jeweiligen OSAs erfassten Studienanforderungen dargestellt. Die OSA-Anbieter mussten hierfür bei der Befragung die jeweils passenden Konstrukte aus einer Liste auswählen. Es zeigt sich, dass diagnostische Verfahren zu kognitiven Fähigkeiten, Wissenstests und Erwartungsabgleiche die Inhalte der fachspezifischen Verfahren dominieren (Tabelle 2).

Die Mindestbearbeitungszeit liegt nach diesen Angaben im Durchschnitt bei 56 Minuten (SD = 38,7; Minimum 10 Min, Maximum 180 Min). Um die Qualität der OSAs zumindest näherungsweise bestimmen zu können, wurden die Anbieter gefragt, ob ein Testmanual oder zumindest ein ggf. unveröffentlichter Bericht vorliegt, in dem Angaben zur Messgenauigkeit und Testgüte dokumentiert sind. Dies wird für 39 (31%) OSAs bejaht. Allerdings sind nach Eigenaussage nur 14 Dokumentationen für Dritte zugänglich. Somit muss festgehalten werden, dass die meisten OSA-Anbieter ihre Verfahren nicht hinreichend dokumentieren.

Eine Qualitätsbewertung der Verfahren und eine Prüfung der Tauglichkeit der Verfahren für Beratungszwecke ist vielfach nicht möglich. Die überwiegende Zahl der OSA-Anbieter fällt damit weit hinter die für psychodiagnostische Testverfahren geltenden Standards zurück (vgl. ähnlich Kubinger, 2015).

5. Aktuelle Aktivitäten und geplante Fortführungen des OSA-Portals

Das OSA-Portal wird vom Projektteam laufend aktualisiert. Neben eigenen Recherchen werden alle OSA-Anbieter jährlich angeschrieben und um Aktualisierung ihrer Daten gebeten.

In Phase 1 des Projekts ging es darum, alle Stammdaten der OSAs zusammenzutragen und bereitzustellen. In Phase 2 streben wir eine Qualitätsbewertung der OSAs an. Im Sinne einer „bottom up“-Strategie werden bereits jetzt Eigenaussagen der OSA-Anbieter zur Dokumentation der OSAs abgefragt. In Zukunft werden wir diesen Bereich noch ausbauen. OSAs, zu denen detaillierte Hintergrundinformationen vorliegen, sollen dann in der Auswahlliste gesondert gekennzeichnet werden. Beratungspersonen und auch Ratsuchende können die Qualität der Verfahren dann leichter erkennen und können die OSAs danach auswählen.

Tabelle 2: Erfasste Konstrukte in den Einzel-OSAs

Konstrukt(-bereiche)		Anzahl (von 124)
Studieninteressen	generell	32
	nach Holland	3
	andere Modelle	31
Berufliche Interessen	generell	8
	nach Holland	4
	andere Modelle	6
Persönlichkeitsmerkmale		0
Motivation		95
Kognitive Fähigkeiten	generell	101
	sprachlich	22
	numerisch	22
	figural-bildhaft	20
	schlussfolgerndes Denken	96
	Gedächtnis	17
	kreatives Denken	17
	Bearbeitungsgeschwindigkeit	2
allgemein-kognitiv	3	
Wissen		101
Erwartungen		101
Werte		3
Studiums- und Arbeitsbedingungen		21
Lernverhalten		18

Mittel- bis langfristig wäre ein detailliertes Reviewsystem wünschenswert, was aber angesichts der derzeitigen Finanzierung zurückgestellt werden muss.

6. Kontakt mit dem OSA-Portal-Team

Das OSA-Portal wird zurzeit gemeinschaftlich durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Standorte (Corinna Arnoneit an der FHNW und David Ambiel an der HdBA) betreut. Rückmeldungen, Anmerkungen und Kritik nehmen wir gerne über die zentrale E-Mail-Adresse osa-portal@hdba.de entgegen.

7. Literatur

Hasenberg, S. und Schmidt-Atzert, L. (2014) Internetbasierte Selbsttests zur Studienorientierung. Beiträge zur Hochschulforschung, 38, 8-28.

Heukamp, V. und Hornke, L. F. (2008). Self-Assessment: Online-Beratung für Studieninteressierte. In H. Schuler und B. Hell (Hrsg.), Studierendenauswahl und Studienentscheidung (S. 78-84). Göttingen: Hogrefe.

Hirschi, A. und Läge, D. (2007). The relation of secondary students' career-choice-readiness to a six-phase model of career decision making. Journal of Career Development, 34, 164-191.

Hochschulrektorenkonferenz (HRK) (2015). (Hrsg.). Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland im Wintersemester 2015/2016. Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2015. Bonn: HRK.

Hornke, L. F., Wosnitza, M. und Bürger, K. (2013). Self-Assessment: Ideen, Hintergründe, Praxis und Evaluation. Wirtschaftspsychologie, 15 (1), 5-16.

Kubinger, K. D. (2015). Kritische Reflexion zu Self-Assessments im Rahmen der Studienberatung. Das Hochschulwesen, 63, 76-80.

Kubinger, K. D., Frebort, M., Khorramdel, L. und Weitensfelder, L. „Wiener Autorenkollektiv Studienberatungstests“ (2012). (Hrsg.). Self-Assessment: Theorie und Konzept. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Rudinger, G. und Olejniczak, K. (2009). (Hrsg.). Self-Assessment an Hochschulen: Von der Studienfachwahl zur Profilbildung. Bonn: V&R unipress.

Schuler, H. und Hell, B. (2008). (Hrsg.). Studierendenauswahl und Studienentscheidung. Göttingen: Hogrefe.

Zimmerhofer, A. und Trost, G. (2008). Auswahl- und Feststellungsverfahren in Deutschland: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In H. Schuler und B. Hell (Hrsg.), Studierendenauswahl und Studienentscheidung (S. 78-84). Göttingen: Hogrefe.

Prof. Dr. Benedikt Hell ist seit Oktober 2010 als Dozent für Berufs- und Studien eignungsdiagnostik an der Hochschule für Angewandte Psychologie (FH Nordwestschweiz) tätig.

In seinen Forschungs- und Anwendungsprojekten entwickelt und evaluiert er eignungsdiagnostische Verfahren. Er ist Initiator und Entwickler von was-studiere-ich, hat die deutschen und schweizerischen Berufscodes für EXPLORIX entwickelt und hat verschiedene fachspezifische OSAs konzipiert. Seine Kompetenzschwerpunkte sind: Forschung und Lehre im Bereich Berufs- und Studien eignungsdiagnostik; Erfolgreiche Durchführung von Projekten für Wirtschaft und Gesellschaft; Forschung-Praxis-Transfer; Konzeption und Leitung von Weiterbildungsprodukten



Prof. Dr. Stefan Höft ist seit Oktober 2007 als Professor für Personalpsychologie und Eignungsdiagnostik an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) in Mannheim tätig.

Er lehrt an der HdBA (und auch als Lehrbeauftragter an den Universitäten Mannheim und Heidelberg) zu den theoretischen und praktischen Verbindungen zwischen beruflicher Eignungsdiagnostik und beruflicher Beratung. Seine Arbeitsschwerpunkte in Forschung, Entwicklung und Praxisanwendung liegen in den Bereichen: Verhaltensorientierte Eignungsdiagnostik in Rahmen von Assessment Centern; Berufsbezogene Persönlichkeitsdiagnostik; Diagnose von Studien- und Berufswahlbereitschaft